



Pfarrblatt

ZURÜCK
BLICKEND
VORWÄRTS

Nr. 194-2020-2



Kontakt

P. Theobald Grüner
0676 87765273

Di 17:00 - 19:00 Uhr
Fr 09:00 - 11:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl
0676 87766273

Mi 10:00 - 12:00 Uhr
Mi 16:30 - 18:30 Uhr

Sekr. Sonja Schnedt
0676 87766274

Mo 08:00 - 11:00 Uhr
Di - Do 08:00 - 12:00 Uhr

Tel.: 07234 84165

Mail: pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at

Web: www.dioezese-linz.at/ottensheim

Sonntags-Gottesdienste

auch im Juli 2020:
8:00 und 9:30 Uhr

im August 2020:
9:30 Uhr

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
Pfarre Ottensheim,
4100 Ottensheim; Bahnhofstr. 2.
pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at

Konzept:
Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit
Layout: Johannes Gierlinger und
Bernhard Nopp
Druck: X-FILES, Neulichtenberg
Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Aus der Redaktion

Wird sich die Pfarrkirche in den nächsten Wochen wieder füllen? Gewissheit gibt es keine. Nachdem zwei Monate keine Gottesdienste stattfinden konnten, sind mit Einschränkungen seit 15. Mai wieder Feiern in der Kirche möglich. Einen Einblick in die Erfahrungen aus dieser Zeit geben etliche Berichte in dieser Nummer.

Auch das Titelbild zeugt von dem Versuch, Kirche in dieser Zeit nicht vollkommen verschwinden zu lassen. Nachdem auch die Ostergottesdienste mit der Speisenweihe entfallen mussten, haben engagierte Frauen geweihtes Salz in Säckchen zum Mitnehmen abgefüllt. Diese Salzsäckchen und dann auch Zündholzschachteln zu Pfingsten, gestaltet von der kfb mit dem Hinweis: „Lösch den Geist nicht aus“, haben damit einen Hauch von Kirche in den häuslichen Bereich gebracht. Am Titelbild ist der Tisch mit den im Korb befindlichen Salzsäckchen zu erkennen.

Der Blick nach vorne ist von viel Unsicherheit geprägt. So wird die ursprünglich für Herbst geplante Feier „500 Jahre Pfarrkirche Ottensheim“ auf den 26. Juni 2021 verschoben.

Auf der letzten Seite ist ein Überblick über unersetzliche Dienste in der Pfarre zu finden - als Abschluss der Serie, die Christian Fuchshuber in den letzten beiden Jahren dankenswerter Weise gestaltet hat.

Eine erholsame Sommer- und Ferienzeit wünscht das Redaktionsteam

Jahresabschluss 2019 Pfarre Ottensheim

Einnahmen	2018	2019
Friedhof	15.501,92	18.404,46
Kirchenbeitragsanteil	28.449,10	29.808,03
Sammlungen	25.969,75	25.970,76
Spenden (Sanierung), Pfarrblatt und Zuschüsse	2.662,00	5.733,00
Zugesagte Förderung Land OÖ	(77.000,00)	40.000,00
Mieten, Betriebskostenersatz	14.265,00	13.755,00
Sonstige (Gutschriften, Pfarr Cafe,...)	6.858,54	3.104,19
Spenden für künftige Bauvorhaben	2.155,00	115,79
Gesamt	95.861,31	136.891,23
Ausgaben		
Aufwand Pastoral und Liturgie	3.379,30	2.334,16
Aufwand Personal (Sekretärin mehr Stunden Anstellung)	13.949,51	23.736,80
Instandhaltung	3.006,21	11.505,94
Betriebskosten	16.662,33	12.697,92
Büroaufwand	3.290,92	3.681,03
Versicherung	3.028,33	3.088,90
Bankspesen	744,01	529,41
Pfarrblatt	3.050,74	3.402,56
Honorar Orgeldienst, Musik, Chor	3.044,35	4.403,00
Sonstige Ausgaben	2.446,56	1.729,77
Gesamt	52.602,26	67.109,49

Wort des Pfarrers

Liebe Leserinnen und Leser!

Fast ganze drei Monate dürfen wir zurückschauen auf eine zuerst völlig neue und zuletzt bewegte Zeit voller notwendiger und oft auch unverständlicher Vorschriften und Bestimmungen.

Mir persönlich waren die ersten fünf stillen Wochen sehr bemerkenswert: der Marktplatz und die Kirche innen ohne „Betrieb“ und voller Stille: beklemmend und wohltuend, gezwungen zum Nichtstun und einladend zum Beten. Bei spärlichen Mitteilungen aus Familien sind Erinnerungen an die Familie lebendig geworden, in der ich aufgewachsen bin mit beengtem Leben, mit Lernen, Spielen, Essen und ein bisschen Feiern für eine siebenköpfige Familie alltäglich auf 42 qm. Andererseits war auch das Aushalten von Alleinsein und Abgeschnittensein von gewohnten Mitmenschen und Aufgaben wohltuend und bitter nebeneinander, also ein Segen. Erholung war es ohne Gottesdienste, Taufen und mit Begräbnissen im kleinsten Rahmen, aber auch fruchtbarer Anstoß, zu bedenken, wie viele Christen ohne „Kirchenservice“ leben müssen - nicht nur ein paar Monate.

Im Wissen, wie schnell sich die Dinge ändern können, haben die Verantwortlichen der Pfarre sich darauf

verständigt, dass das traditionelle Pfarrfest und das Geburtstagsfest der Pfarrkirche ausfallen bzw. verschoben werden, ebenso das Kommunionfest und die Firmspendung. In der Ferienzeit werden an den Sonntagen im Juli zwei Gottesdienste angeboten, im August einer um 9.30 Uhr. Es lohnt sich in diesen Zeiten, die Pfarrhomepage aufzuschlagen, die zur Zeit sehr verlässlich von Othmar Fuchs am neuesten Stand gehalten wird.

Zuletzt muss ich mich schon fragen, was die leere Kirche und die leeren Bänke in der Corona- und Kirchenkrise bedeuten. Was ist auf lange Sicht damit gemeint, dass sich keine Hände berühren sollen, dass wir voneinander füreinander Abstand halten, dass der/die Andere, Fremde eine Bedrohungsmöglichkeit darstellt bzw. ist? Welcher Sinn steckt hinter all dem?

Einen vorschrifts„mäßigen“ Sommer und viel Mut, zum - wieder gemeinsamen - Gottesdienst zu kommen, wünscht allen

P. Theobald Fuchs



Der Marktplatz von Ottensheim zu Ostern 2020

Foto: Rudolf Hagenauer

Corona sei Dank

... klingt zynisch, ist es auch, angesichts so vieler existenzbedrohender Umstände. Ich gehöre zu den wenigen Corona-Gewinnern, plötzlich so viel Zeit, keine Termine, wunderbar. Mir sind sowieso fast alle großen Menschenansammlungen suspekt, das Aufgehen in der Menge ist mir unangenehm und ich halte manche, vielleicht sogar viele Massenveranstaltungen für groben Unfug. Mich wird man sicher dort nicht antreffen, wo eh schon alle sind. Ich bin kein Herdentier.

Corona stellt vieles auf den Kopf: Die Klimaziele werden heuer nicht durch „Friday for future“ sondern dank Corona erreicht, das private Auto ist plötzlich sicherer und vernünftiger als die Öffis, die mit sektiererischem Eifer gefordert werden, das Vermummungsverbot weicht dem Maskenzwang, die religiös argumentierte Verweigerung einer Muslima, jemandem die Hand zu reichen, das einmal zu einem Politikum hochstilisiert worden ist, wird plötzlich Verhaltensnorm. Die kritisierte, weil sehr teure Überkapazität an Akutbetten in den Spitälern erweist sich in Pandemiezeiten als Segen und wirkt lebensrettend und vieles mehr: Der (zu) große Garten, der bisher schon sehr viel Mühe machte, entpuppte sich als paradiesischer Auslauf und als mannigfaltiges Betätigungsfeld. Und der schon recht dürftige Kirchenbesuch ist plötzlich optimal, weil gerade noch zu organisieren. So stellt Corona vieles auf den Kopf. Hat es deswegen schon eine religiöse, spirituelle, pastorale Dimension? Eigentlich nein, aber zumindest rückt die Solidarität unter den Menschen etwas mehr in den Focus.

Wolfgang Stifter

Liturgie online?

Funktioniert für viele, die wenig bis gar nicht mobil sind, aber mir persönlich fehlt die spirituelle Dimension dieser Bildmedien. Die Banalität der Inhalte, die sie meistens tagtäglich verbreiten, die tagtäglich über große, mittlere und kleinste Bildschirme flimmern, die färbt ab und schwingt mit, oder ist es das Missverständnis, dass man Liturgie wie einen Dokumentarfilm behandelt? Schnitt, Kameraschwenk, Totale, Schuss und Gegenschuss, keine Einstellung länger als wenige Sekunden, damit man den Zuseher nicht langweilt, ist es das?

Mein liturgischer Bildkonsum beschränkte sich bisher auf „Urbi et Orbi“. Sonst genügt mir das gedruckte Wort, das einen Gedankenraum durchmisst, manchmal beeindruckt mich auch das gesprochene, im Hörfunk übertragene Wort, wenn das Timbre der Stimme stimmt, weil es bildlich Freiraum zulässt. Und so stapeln sich momentan diverse „fromme Schriften“ und warten darauf, dann und wann gelesen zu werden.

Wolfgang Stifter

Corona-Zeiten

Was mir fehlte: Die Sonntagsmesse. Sie gehört (fast so) zum Sonntag wie das Amen zum Gebet.

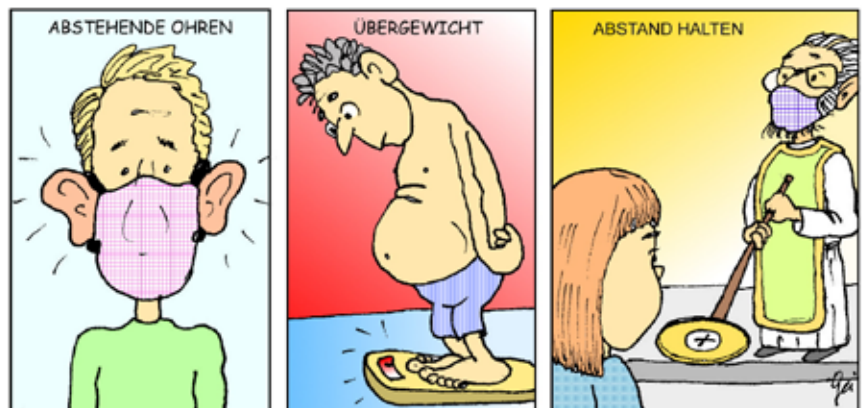
Sie fehlte mir nicht nur der Gewohnheit halber, sondern

- * weil das Feiern eines Gottesdienstes etwas anderes ist als ein Gebet,
- * weil das Empfangen der Kommunion nur in einer Messe möglich ist
- * weil Beten und Singen in Gemeinschaft Kraft gibt
- * weil Jesus spricht: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18, 20)

Was mir blieb und bleibt: Das Wort Gottes. Einfach in der Bibel.

C.F.

EINIGE AUSWIRUNGEN DER CORONAZEIT



Karikatur: Josef Geißler

Türhüter

Wir kennen sie eher von Diskotheken, Klubs, von Ämtern und besonders vornehmen Hotels: die Türsteher, Security oder Portiere - mit feinen Unterschieden in ihren Aufgaben. Auch in der Kirche sind sie in den Tagen der Pandemie wieder aufgetaucht, nachdem Gottesdienste nach einer Zeit des Stillstands wieder gefeiert werden konnten. Die Kirchenleitung hat sich dafür einen sehr beschönigenden Begriff einfallen lassen: „Willkommensdienst“.

Dieser Willkommensdienst sollte darauf achten, dass die Besucher des Gottesdienstes einen Mund-Nasen-Schutz beim Betreten der Kirche tragen und dass nur die erlaubte Zahl an Personen in entsprechendem Abstand die Kirche betritt.

Die Befürchtung, dass die Kirche in Ottensheim nach der gottesdienstfreien Zeit „gestürmt“ wird und deswegen Gottesdienstbesucher wieder heimgeschickt werden müssen, ist nicht eingetreten.

Und dass in einem Fernsehbericht dieser Willkommensdienst mit einer Warnweste auftritt, ist mir dann doch sehr eigenartig vorgekommen. Kirchgang und Gottesdienst - eine gefährliche Sache? Für besonders gefährdete Personen mag das zutreffen, aber die wissen wohl selber am besten, was sie tun und lassen sollen.

Ich habe etliche Male recht entspannt diesen Dienst ausgeübt und mich dann daran erinnert, dass es diesen Dienst auch schon in der frühen Kirche gab und bis 1972 sogar mit einer eigenen Weihe verbunden war. Bis dahin erhielt jeder, der Diakon und Priester werden wollte, zuvor fünf Beauftragungen zu unterschiedlichen liturgischen Diensten. Die erste Beauftragung war die zum Ostiarier, also zum „Türsteher“, was sich vom lateinischen Wort *Ostium* für Türe ableitet. Den Ostiariern war die Sorge um das Kirchengebäude anvertraut. Sie öffneten die Türen der Kirche und sollten sie schützen. Sie wiesen den Büßern und Ungetauften ihre Plätze zu und läuteten die Glocken. Diese Aufgaben gingen dann auf den Mesner oder die Mesnerin über - also die Haushüter.



Foto: Georg Nöbauer

Nach dem Gottesdienst sollten dann die Türen geöffnet werden, damit der Raum gut durchlüftet wird. Mich erinnert das an Worte von Johannes XXIII. und Papst Franziskus, die von offenen Fenstern und Türen sprachen, damit die muffige Luft aus der Kirche verschwindet und ein frischer Geist weht.

Ich glaube, ein frischer pfingstlicher Geist würde in manchen Bereichen nicht nur der Kirche guttun..

Siegfried Ransmayr



Ostern mit Kindern trotz Corona feiern

Dieses Jahr war es aufgrund der Coronapandemie nicht möglich, die Karwoche und Ostern gemeinsam als Pfarrgemeinde zu feiern. Liturgische Feiern, die uns vertraut und wichtig sind, waren plötzlich nicht mehr möglich.

Für mich war spannend, zu beobachten, wie stark das Bedürfnis bei uns in der Familie war, trotzdem zu feiern. Vor allem unsere Kinder hatten Sorge, dass „Ostern heuer ausfällt“.

Wahrscheinlich dachten sie in erster Linie an die Osternester, das Eierfärben und die Germstriezel nach Omas Rezept. Ich denke aber, dass dahinter auch das Bedürfnis steckte, dass alles so ablaufen sollte wie immer und das Gespür dafür, dass vertraute Rituale durch diese schwierige Zeit tragen können.

Gerade die Tage der Karwoche, die das Abschiednehmen, den Tod, das Trauern und Vermissten zum Thema machen, hatten dieses Jahr überraschend starke Aktualität. Umso befreiender ist die Botschaft von Ostern, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Auch wenn in unseren familiären Feiern keine hochtrabenden theologischen Auslegungen gefragt waren, glaube ich doch, dass wir ganz nahe dran waren an den zentralen Themen unseres Lebens. Sichtbar begleitete uns eine Kinderbibel am Tisch, in der die zum Tag passende Stelle aufgeschlagen war; spürbar das Vertrauen, dass wir durch diese Zeit nicht alleine gehen.

Rosmarie Kranewitter-Wagner



Wie ich die Corona-Zeit erlebt habe

Es war ein Schock, wie wir erfahren haben, dass die Schulen geschlossen werden und wir eine längere Zeit Home-Office haben. Am meisten getroffen hat mich aber, dass ich auch nicht mehr Turnen gehen durfte.

Obwohl wir dann alle immer Zuhause waren, war die ganze Situation für uns anfangs sehr stressig. Doch nachdem wir uns eingewöhnt hatten, wurde alles leichter.

Es wurde sogar lustig. Wir haben regelmäßig Spielabende veranstaltet und ich habe die Zeit genutzt, mein Zimmer umzudekorieren. Zwischendurch haben wir auch den Geburtstag von meinem Bruder gefeiert und zu Ostern haben wir einen festlichen Osterbrunch gemacht.

Es gab zwar immer wieder mal Stolpersteine, aber gemeinsam haben wir sie gelöst.

Am Ende freuten wir uns aber dann doch, dass sich alles wieder langsam normalisierte.

Es ist zwar noch etwas ungewohnt mit den Masken, dem dauernden Händewaschen und Abstand halten, aber es war schon schön, meine Schulkollegen endlich wieder zu sehen.

Lorelei Widmann, 12 Jahre

Angebote für Familien - wie geht es weiter?



In den letzten Monaten gab es keine Gottesdienste und auch keine Angebote für Familien. Es fehlten unsere Kinder, die normalerweise jeden ersten Sonntag im Monat Lebendigkeit in den Pfarrgottesdienst bringen. Wir freuen uns sehr, dass nun wieder mehr möglich sein wird. Das erste Angebot für Familien seit dem Corona-Lockdown führte uns am 7. Juni zur Parschkapelle, wo bei einer Feier ein wunderschönes Mandala aus Blüten und Blättern entstand (Foto links)

Am 5. Juli um 9.30 findet wieder ein Familiengottesdienst statt! Nähere Informationen - auch zu den Angeboten nach der Sommerpause - entnehmen bitte wie immer den Plakaten.

Wir freuen uns aufs gemeinsame Feiern!

Das Team der Kinderliturgie

PS: Auf der Seite der Katholischen Jungschar findet ihr Anregungen zum Feiern zu Hause.

<https://www.dioezese-linz.at/site/kjs/praktisches/ideenzuhause>

SPIEGEL-Treffpunkt bekam neue Leitung

Alles neu macht der Mai - SPIEGEL-Treffpunkt übergeben

Nach sechs Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit beim SPIEGEL Treffpunkt Ottensheim übergaben die Leiterinnen Sonja Zachl und Julia Anselm ihre Funktion an Simone Aigner. Sie ist Mutter von 3 Kindern (8 Jahre, 4 Jahre und 3 Monate) und freut sich auf Spielgruppen, Kinder, Eltern und neue MitarbeiterInnen.

„Mir liegt es mir besonders am Herzen, den Treffpunkt in Ottensheim aufrecht zu erhalten und ein buntes Programm für Familien anzubieten“, so die 29-Jährige. „Mit Simone haben wir eine engagierte und verlässliche Nachfolgerin gefunden und wir wünschen ihr viel Freude bei ihrer Tätigkeit“, sagen Julia & Sonja.

Bunter Herbst - das Programm

Babys, Kleinkinder, Kindergartenkinder und Schulanfänger - der SPIEGEL Treffpunkt hat ein breit gefächertes Programm ab Oktober 2020 für jedes Alter. In den Babyspielgruppen (ab 6 Monaten; Donnerstag 9-10 Uhr) entdecken die Kleinsten die Welt. In den Kleinkindspielgruppen (ab 1 Jahr: montags von 9-10 Uhr; ab ca. 1 1/2; Jahren: dienstags von 9-10.30 Uhr mit Jause) leben die Kinder ihre Kreativität und Geschicklichkeit aus und experimentieren mit Materialien. Außerdem im Programm: Tanzen (ohne Begleitung): Buben und Mädchen lernen ihre rhythmischen und körperlichen Fähigkeiten kennen. Mit Tanzpädagogin Lena Setzwein ab Mittwoch, 6. Oktober 2020; 1x wöchentlich 45 Minuten; 7x/40 Euro. Kinder ab 6 Jahren: 15-15:45 Uhr.

spielgruppe.ottensheim.at



Die neue Treffpunktleiterin Simone Aigner mit ihren drei Kindern,

KMB und kbw Ottensheim

Im Februar, noch vor Corona, hat Alois Dunzinger die Leitung der KMB (Katholischen Männerbewegung) Ottensheim zurückgelegt. Er stand beachtliche 35 Jahre an der Spitze. Nochmals herzlichen Dank für dein Engagement!

Viele werden sich jetzt fragen: Wie geht es weiter? Der Vorstand der KMB Ottensheim hat die Ruhendstellung der KMB Ottensheim beschlossen. Dies aus mehreren Gründen, einer davon ist die fehlende Jugend. Offenbar haben jüngere Männer eine andere Lebensplanung als in früheren Zeiten, zu denen die KMB entstand und florierte.

Daher haben die Mitglieder der KMB die Beitragsvorschriftung für 2020 bereits von der Diözese Linz erhalten.

Die bewährten „Impulse“ (Gesprächsrunden zu aktuellen und zeitlosen Themen) bleiben in etwas geänderter Form erhalten. Sie laufen künftig unter dem kbw (Katholisches Bildungswerk) Ottensheim.

Wir planen bereits die nächsten Veranstaltungen!
Georg Nöbauer



Firmprojekt: Begegnungen

Den 29.02.2020 verbrachten unsere Firmlinge in Linz. Nach der Zugfahrt ging es ins UFO, eine Unterkunft für obdachlose Jugendliche. Nach der Besichtigung und einigen Berichten über den Alltag im UFO übergaben wir aus dem Erlös vom Pfarrcafe 500 Euro als Spende.

Dann ging es in Kleingruppen mit der YOUNG CARITAS zu den Hotspots der Obdachlosen durch die Linzer Innenstadt - mit App am Handy. Ein Austausch darüber erfolgte im Caritastreff. Nach dem Mittagessen erkundeten wir den Linzer Mariendom vom Keller bis in den Dachbereich. Manche erlebten so Kirche von einer anderen Seite. Ein DANKE an alle für diesen Tag!

Das letzte Firmprojekt-Treffen in diesem Jahr findet am Samstag 20. Juni um 15 Uhr im Pfarrheim statt. Der Firmgottesdienst konnte Corona-bedingt heuer nicht stattfinden. Neuer Firmtermin in Ottensheim ist der Samstag 10.04.2021 um 10 Uhr mit Abt Reinhold Dendl.

PAss. W. Kappl



Chronik



**Zu Gott
heimgegangen sind:**

- 06.04.: Bachmayr Hildegard
- 07.04.: Kehrner Maria
- 08.04.: Madlmair Wilfried
- 06.05.: Gruber Franz
- 06.05.: Waclavic Gerold
- 27.05.: Grabner Martha



Kapellen bei Maiandachten eingeweiht

Im Mai 2020 wurden zwei Kapellen im Rahmen von Andachten eingeweiht: beim Haus „Reitermayr“ in Höflein (siehe Bild unten links) und am Hamberg die nachfolgend beschriebene...



Kapelle Schwantner (Hamberg Nähe Hollinder)

Foto: Kurt Bayer

Kapelle von Maria und Gust Schwantner

Diese Kapelle habe ich für eine Pietà (eine Muttergottesstatue) geplant.

Die Grundidee war eine quadratische Säule, welche sich im oberen Teil in alle vier Himmelsrichtungen öffnet. Für drei Seiten – Osten, Süden und Westen – habe ich Buntglasfenster gestaltet. Auf der Nordseite wurde eine transparente Glasscheibe eingesetzt, die den Blick auf die Pietà ermöglicht. Beim Motiv für das Ostfenster bin ich vom Sonnenaufgang ausgegangen. Gedanken an den Beginn des Lebens steigen auf.

Das Glasfenster auf der Südseite zeigt eine Blume bzw. einen Blütenkelch. Dieses Motiv lässt uns über die göttliche Kraft im Leben nachdenken.

Im Westen ist das reife Korn zu sehen. Es symbolisiert den Sonnenuntergang, der uns auf die Ernte des Lebens blicken lässt.

Den Abschluss der Kapelle bildet eine Pyramide mit einem Kreuz, sie soll eine Verbindung zwischen Himmel und Erde herstellen.

Gedanken des Künstlers Mag. Ernst Hager (Entwurf und Glasfenstergestaltung)



Kapelle Reitermayr in Höflein

Foto: Kurt Bayer

Die neue Reinigungskraft für unsere Pfarrgebäude

Frau Elka Ivaylova unterstützt uns seit 01. Februar 2020 in ihrer Tätigkeit als Raumpflegerin. Sie wohnt mit ihrem Mann und ihren zwei erwachsenen Söhnen seit 5 Jahren in Ottensheim. Wir sind sehr froh, sie bei uns willkommen zu heißen!

Sonja Schnedt



Haussammlung 2020

Caritas-Haussammlung in Ottensheim ab Mitte Juni - Ihre Hilfe kommt an

Die Corona-Krise hat unseren Alltag verändert. Jeder und jede von uns ist betroffen. Am härtesten trifft es aber die Ärmsten in unserer Gesellschaft. Es geht um Menschen, die verzweifelt vor einem leeren Kühlschrank stehen. Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren oder Angst davor haben, ihre Wohnung zu verlieren. Oder um Menschen, die obdachlos sind. Sie brauchen unsere Solidarität.

Mehr als 250 haben sich bereits im April erstmals an die Caritas gewandt.

Hier einige Beispiele konkreter Hilfe der Caritas aus Mitteln der Haussammlung:

Sabine P. ist Alleinerzieherin von vier schulpflichtigen Kindern. Der Vater zahlt keine Alimente. In ihrem Teilzeitjob verdient die Mutter wenig und jetzt noch Kurzarbeit. Abzüglich der Fixkosten bleibt der fünfköpfigen Familie weniger als 5 Euro pro Person, pro Tag zum Leben. Weil das Geld nicht mehr reicht, sucht Sabine P. bei der Sozialberatungsstelle der Caritas Hilfe.

Das **Help-Mobil**, die medizinische Hilfe auf vier Rädern, hat im letzten Jahr 928 Obdachlose in Linz versorgt, Beratungsgespräche geführt und warme Kleidung, Schlafsäcke, Jause etc. ausgegeben.

18 Mütter und 29 Kinder haben im **Haus für Mutter und Kind** in Linz vorübergehend ein neues Zuhause gefunden und die Chance bekommen, ihr Leben neu zu ordnen.

195 Schulkinder aus sozial benachteiligten Familien wurden beim Lernen unterstützt, in sechs **Lerncafés** der Caritas in Linz, Marchtrenk, Steyr, Vöcklabruck und Wels.

54 wohnungslose Menschen (davon 22 Kinder) haben in vier **Krisenwohnungen** der Caritas ein vorübergehendes Zuhause sowie Rat und Hilfe gefunden

Die Caritas kann in den **Sozialberatungsstellen** mit den Spendenmitteln aus der Haussammlung, welche heuer im Juni bis September stattfindet, Hilfe zur Überbrückung der akuten Notsituation leisten. Die Caritas-MitarbeiterInnen

beraten die Menschen außerdem, um auch einen langfristigen Weg aus der Notsituation zu finden. Beinahe 11.000 Menschen alleine in Oberösterreich wurden von den Caritas-Sozialberatungsstellen im Jahr 2019 unterstützt.

10% der Spenden verbleiben in Ottensheim und der Arbeitskreis für Soziale Angelegenheiten kann damit unmittelbare Hilfe leisten.

Wie bereits erwähnt, findet die Haussammlung Corona bedingt heuer von Juni bis September statt. Natürlich mit den vorgeschriebenen Abstandsregeln. Teilweise haben wir uns mit manchen Ottensheimer HaussammlerInnen auf die Verteilung von Kuverts mit Erlagscheinen verständigt. Bitte nutzen Sie auch diese Möglichkeit, die Hilfe für Menschen in Ottensheim aber auch in ganz Oberösterreich zu unterstützen. Auch bei einer Spende mit dem Haussammlungszahlschein verbleiben in der Pfarre 10% Ihres Beitrages. Im Jahr 2019 konnten wir, der Arbeitskreis für Soziales, durch den in der Pfarre verbleibenden Anteil 6 Personen (darunter auch eine Familie mit drei Kindern) schnell und unbürokratisch helfen.

Für den Fall, dass Sie von unseren HaussammlerInnen nicht angetroffen werden, hier die Kontonummer der Haussammlung:

Caritas für Menschen in Not
AT20 3400 0000 0124 5000

Verwendungszweck:

Caritas Haussammlung Pfarre Ottensheim SO 1240.

Vielen Dank!

Franz Kehrer und das Team
des pfarrlichen Sozialkreises



Sa, 20. 6. 2020, 15:00 Firmprojekt Gottesdienst und Abschluss im Pfarrheim in drei Gruppen!

So, 5. 7. 2020, 09:30 Familiengottesdienst

Di, 7. 7. 2020, 20:00 Treffen der IGWelt

Juli 2020 Sonntags-Gottesdienste um

8.00 und 9.30 Uhr

August 2020 Sonntags-Gottesdienst um 9.30 Uhr

Di, 1. 9. 2020, 20:00 AK Öffentlichkeitsarbeit

Do, 1. 10. 2020, 23:59 Redaktionsschluss Pfarrblatt

So, 11. 10. 2020, 09:30: Gottesdienst mit den Jubelpaaren, wenn es die Bedingungen erlauben (die Goldhaubengruppe lädt dazu ein)

Do, 15. 10. 2020 - Das Pfarrblatt erscheint

So, 18. 10. 2020 - Kommunionfest

500 Jahre Pfarrkirche

Auf der Titelseite des Pfarrblatts sind in den nächsten Nummern die Jahreszahlen 1520 und 2020 zu sehen. Vermutlich wurde 1520 das Gebäude der heutigen Pfarrkirche fertiggestellt. Das ist für die Pfarre Anlass, die Pfarrkirche im Rahmen einer Jubiläums-Feier in den Mittelpunkt zu stellen.

Allerdings musste das ursprünglich für Herbst geplante Fest „500 Jahre Pfarrkirche Ottensheim“ aufgrund der Ungewissheit, inwiefern Veranstaltungen mit einer größeren Personenanzahl möglich sind, auf den **26. Juni 2021** verschoben werden.

Trotzdem wollen wir im Pfarrblatt in den nächsten Nummern einen Blick in die Geschichte der Pfarre Ottensheim werfen.

Zunächst war Ottensheim eine Filiale (Tochterpfarre) von Gramastetten. Diese große Pfarre war vom letzten Babenbergerherzog Friedrich dem Streitbaren im Jahre 1242 dem Stift Wilhering geschenkt worden. Bevor aber Ottensheim eine selbständige Pfarre wurde, gab es schon die „uralte“ kleine Pfarre Höflein. Wahrscheinlich um eine weitere Ausdehnung der grundherrschaftlichen Pfarrei Höflein zu verhindern, hat der Abt von Wilhering Ottensheim zur Pfarrei erhoben. Der zeitliche Abstand der Pfarreigründungen dürfte nicht sehr groß gewesen sein. Der erste Pfarrer in Ottensheim ist eigentlich der Abt von Wilhering und der Pfarrvikar sein Stellvertreter vor Ort.

Daneben gibt es noch ein weiteres Gotteshaus, das älter ist als die Pfarrkirche: von der Linzer Straße aus Richtung Sportplatz ist auch heute noch die „Wallseer (oder später die Wilheringer) Spitalkirche“ zu sehen.



Ottensheim um 1890 - vor dem großen Marktbrand

Bildquelle: www.oheim.at

Sie ist wahrscheinlich das älteste Kirchengebäude von Ottensheim. Um 1400 war das Adelsgeschlecht der Wallseer bereits im Besitz dieser Kirche. Sowohl die Höfleiner Kirche als auch die Spitalkirche wurden unter Kaiser Joseph II. aufgelassen und dann für private Zwecke genutzt.

Die heutige Pfarrkirche wurde in der Zeit von 1462 bis 1476 gebaut. Der Baumeister ist unbekannt. Wegen Geldknappheit und wiederholter Hussiteneinfälle war die Vollendung erst um 1520 möglich. Es liegt die Vermutung nahe, dass es an der gleichen Stelle schon vorher eine Holzkirche gab, die dem Heiligen Ägidius geweiht war.

Der heilige Ägidius war ein griechischer Kaufmann, der als Abt des Kloster Saint-Gilles in Südfrankreich wahrscheinlich im Jahr 720 gestorben ist. Er ist einer der vierzehn Nothelfer und war im Mittelalter einer der populärsten Heiligen Europas. Sein Gedenktag ist der 1. September. In der Mitte des Hochaltares ist dieser Heilige mit einer Hirschkuh dargestellt.

Siegfried Ransmayr

Quelle: Josef Mittermayer, Die Pfarrkirche Ottensheim und ihre ehemaligen Nebenkirchen (1967)

UNERSETZLICH

Niemand ist unersetzlich. Und doch geht es nicht ohne sie: Die Freiwilligen, die Ehrenamtlichen.

Oft unbeachtet verrichten sie ihre Aufgabe, scheint ihr Dienst allzu selbstverständlich. Diese Serie ist ein DANKE an all die hilfreichen Geister - auch wenn wir nicht alle Dienste erwähnen können.

UNGESCHMÜCKT Kirchenschmuck



UNMITTELBAR Dreikönigsaktion



UNSCHEINBAR Mesnerin



UNRUHIG Friedhofs-Betreuung



UNERHÖRT Organistin und Organisten



UNSIHTBAR Kirchenreinigung



UNENTWEGT Pfarrblatt-Austräger(innen)



**... und alle
unsichtbar
ehrenamtlich
in der Pfarre
Tätigen !**